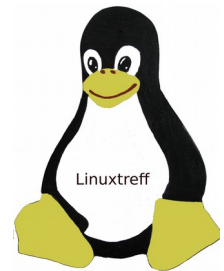


Tipps und Überlegungen:

Quelloffenheit als Prinzip



wie der Presse hier in Mülheim an der Ruhr zu entnehmen war, sind wir als “Ehrenamtliche des Jahres (2018)” des Linuxtreffs auf dem Sommerfest des Oberbürgermeisters wohl geehrt, aber nicht bepreist worden.

Es hat zu einem ehrenhaften vierten Platz gereicht. Den haben allerdings alle erreicht, die nicht auf einem der Plätze 1 bis 3 gelandet sind.

Uns war die Medienpräsenz im Sinne unseres Engagements sehr wichtig. Und, was mich besonders freut:

Der Oberbürgermeister hat bei der Ehrung unseres Engagements den Satz aus der Presse zitiert: “Den Dieselskandal hätte es nie gegeben, wenn die Software für Dieselmotoren quelloffen gewesen wäre”.

Unter uns: Irgendjemand hätte sich doch über die Funktionalität in dieser auf Betrug angelegten Software gewundert, dass sie nur arbeitet, wenn es nicht weniger als x Grad Umgebungstemperatur und nicht mehr als y Grad hat, oder?

Damit das allerdings Kundige hätten fest stellen können, hätten sie in die Motorsteuerungssoftware hinein blicken können müssen. Ein Schelm, wer sich dabei was denkt, dass diese Software geschlossen (proprietär) war und ist.

Vielleicht wird nun noch mehr Leuten bewusst, was den Unterschied zwischen quelloffener und zu gesperrter (proprietärer) Software ausmacht: Quelloffene Software lädt zum Studium und zum Ausprobieren ein.

Was wollen wir mehr, wenn es um medienkritische Bildung geht?

Dazu kommt: Quelloffenheit bedeutet nun mal grundsätzlich Transparenz.

Und proprietäre (also mit zu gesperrtem Quellcode) Software ist an Profit und dessen Vermehrung ausgerichtet. Da freuen sich Aktionäre und die anderen schauen verwirrt.

Und nicht nur an dieser Stelle müssen wir uns entscheiden, in was für einer Welt wir leben möchten.

September 2018